

Bad Sobernheimer Schwimmoffensive

Eine Aktion der
Kindergärten
Schulen
Vereine

Initiiert von





DLRG - Staudernheimer Straße 96 - 55566 Bad Sobernheim

Stadt Bad Sobernheim
Herrn Stadtbürgermeister Michael Greiner
Marktplatz 11

55566 Bad Sobernheim

29. November 2021

Bad Sobernheimer Schwimmoffensive fordert ganzjährige Schwimmmöglichkeit

Sehr geehrter Herr Greiner,

„59 Prozent der Zehnjährigen sind keine sicheren Schwimmer. Im Durchschnitt besitzen nur 40 Prozent der Sechs- bis Zehnjährigen ein Jugendschwimmabzeichen. Dabei ist das Seepferdchen kein Schwimmabzeichen, hierbei handelt es sich lediglich um eine Bescheinigung dafür, dass sich das Kind auf einer Strecke von 25 Metern über Wasser halten kann“ (Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag der DLRG, Juni 2017).

Diese Situation ist den Sportverbänden (Sportbund, DSV, DLRG...) sowie der Politik bekannt und vermehrt wird dazu aufgerufen, das Schwimmen zu fördern und vor Ort zu intensivieren. Dies haben Kindergärten, Grundschulen, alle weiterführenden Schulen in Bad Sobernheim und zwei Vereine – die sich bereits jetzt in der Schwimmbildung engagieren – zum Anlass genommen, den „Schwimm“-Bedarf vor Ort zu ermitteln.

Dabei wurden folgende Bedarfe für eine erfolgreiche Förderung des Schwimmens festgestellt:

- Kindergärten (in den Bereichen Wassergewöhnung, Kleinkinderschwimmen)
- Schulen (in den Bereichen Schwimmen im Sportunterricht)
- Sportvereine (in den Bereichen Rehasport, Funktionstraining, Präventionskurse, Aqua-Fitness, Wassergewöhnung, Schwimmabzeichen, Kleinkinderschwimmen, Schwimm-/ Rettungsschwimmtraining, Rettungsschwimmbildung...)
- allgemein: Gesundheitsförderung für alle Altersklassen (Seniorenport, Physiotherapie...). Unsere demografische Entwicklung zeigt auf, dass gerade dieser Bereich immer mehr an Bedeutung gewinnen wird.

Der wöchentliche Stundenbedarf im Jahresschnitt wird wie folgt geschätzt:

- Kindergärten (ca. 1,5 Stunden)
- Schulen (ca. 24 Stunden)
- Sportvereine (Rehasport ca. 2, Funktionstraining ca. 2, Präventionskurse ca. 2, Aqua-Gymnastik ca. 2, Aqua-Cycling ca. 2, Wassergewöhnung ca. 1, Kleinkinderschwimmen/Seepferdchenkurs ca. 2, Schwimmabzeichenkurse ca. 1, Schwimm-/Rettungsschwimmtraining ca. 10, Rettungsschwimmausbildung ca. 2, zusätzliche Schwimmkursangebote in den Ferien)
- Gesamtbedarf: ca. 51,5 Stunden pro Woche

Weiterhin wurde festgestellt, dass diese Angebote nur bei einer ganzjährigen Verfügbarkeit eines Bades realisiert werden können. Benötigt wird bei dieser Vielzahl an Bedarfen zumindest ein Lehrschwimmbecken (16 Meter) mit Hubboden und Startblöcken. Zur Zeit steht jedoch leider „nur“ ein Freibad für vier Monate im Jahr zur Verfügung, dessen temporäre Nutzung nicht sinnvoll in den laufenden Betrieb der Kindergärten und Schulen integrierbar ist.

Aktuell stehen in zumutbarer Entfernung rund um Bad Sobernheim keine Hallenbadkapazitäten zur Verfügung. Selbst in weiterer Entfernung (z.B. Bad Kreuznach, Kirn, Idar-Oberstein) sind die Kapazitäten erschöpft (siehe auch Bericht Sportentwicklungsplanung im Landkreis Bad Kreuznach durch das Institut für Sportstättenentwicklung).

Um dem Aufruf der Sportverbände und der Politik zu folgen, starten Kindergärten, Schulen, Turnverein 1867 und die DLRG Bad Sobernheim gemeinsam die Initiative „Bad Sobernheimer Schwimmoffensive“.

Wir wenden uns an die Stadt Bad Sobernheim, die Verbandsgemeinde Nahe-Glan, den Landkreis Bad Kreuznach, den Jugendhilfeausschuss des Landkreises Bad Kreuznach, das Ministerium des Inneren und für Sport, das Ministerium für Bildung, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, den Sportbund Rheinland über den Sportkreis Bad Kreuznach und bitten um Unterstützung, damit das ganzjährige Schwimmen im ländlichen Raum in und um Bad Sobernheim angeboten und gefördert werden kann.

Wir hoffen sehr, dass wir Sie für die Bad Sobernheimer Schwimmoffensive begeistern können und freuen uns auf Gespräche zur Realisierung eines ganzjährigen Schwimmangebotes.

Mit sportlichen Grüßen

Turnverein 1867 Bad Sobernheim

DLRG Bad Sobernheim

Udo Roevenich, Vorsitzender

Holger Frick, Vorsitzender

die Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde Nahe-Glan, wenden sich mit einem dringenden Anliegen an Ihre Behörde:

Das erschreckende Ergebnis der Forsa-Umfrage 2017 im Auftrag der DLRG besagt, dass über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen nicht schwimmen können. Durch die Coronapandemie ist die Tendenz steigend. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sollte unsere Gesellschaft Verantwortung übernehmen.

Wasser ist ein anziehendes Element für Kinder und bietet zahlreiche Möglichkeiten, ganzheitliche Erfahrungen zu machen. Durch das Erleben vielfältiger Bewegungen und den physikalischen Besonderheiten werden besondere Körpererfahrungen vermittelt.

Auch für Kinder mit Beeinträchtigungen stellt die Sinneserfahrung im Wasser eine ganz besondere dar. Kein anderer Bewegungsraum oder Spielplatz kann diese Erfahrung an Kinder weitergeben. Das Spielen und Bewegen im Wasser dient somit nicht nur der Bewegungsförderung, sondern auch der Unfallprävention.

Aus Sicht der Kindertagesstätten muss bereits den Kindern im Elementarbereich der Zugang zum Bewegungsraum Wasser ermöglicht werden, um ihnen lebenswichtige Basiskompetenzen zu vermitteln. Wichtige Aspekte der Entwicklung eines Kindes, die durch die Wassergewöhnung verstärkt werden sind:

- Die ganzheitliche Gesundheitsförderung
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Förderung der Körperbeherrschung und der Motorik
- Auseinandersetzung mit dem Element Wasser
- Wahrnehmung von unterschiedlichen Körperachsen, Muskelbewegungen und Bewegungsabläufen
- Abbau von Ängsten
- Förderung des Gleichgewichtsinns
- Erleben von Auftrieb und Widerstand
- Vermittlung von grundlegenden Baderegeln
- Vorläuferfähigkeiten für sicheres Schwimmen

Diese Kompetenzen sind nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz bei allen Kindergartenkindern zu fördern. Speziell für Kindertagesstätten stellt sich hier auch der Auftrag dies allen Kindern, unabhängig vom familiären oder kulturellen Hintergrund, im Sinne der Chancengleichheit zu ermöglichen.

In einem sicheren und geschützten Rahmen in Erreichbarkeit der Einrichtungen können Maßnahmen der Wassergewöhnung und zum Schwimmenlernen von Seiten der Kindertagesstätten durchgeführt werden. Die nächsten Hallenbäder liegen im Umkreis von 15-20 Kilometer und sind für uns als Einrichtung unmöglich zu erreichen, bereits belegt oder ungeeignet. Die Wassertiefe ist in Relation zu der Kindergröße zu sehen. Daher ist die Nutzung eines Lehrbeckens mit verstellbaren Hubböden zu empfehlen.

Aus dieser Motivation heraus haben die Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde Nahe-Glan gemeinsam mit den Schulen sowie dem Turnverein 1867 und DLRG Bad Sobernheim die Initiative „Bad Sobernheimer Schwimloffensive“ gestartet. Unser Vorhaben ist, die Kinder an das sichere Schwimmen heranzuführen.

Wir bitten um Unterstützung für die Einrichtung eines Lehrschwimmbeckens innerhalb unserer Verbandsgemeinde.

Mit freundlichen Grüßen

Die Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde Nahe-Glan

Kommunale Kita Staudernheim, Kommunale Kita Seesbach, Kommunale Kita Odernheim, Kommunale Kita Monzingen, Katholische Kita Merxheim, Kommunale Kita Meddersheim, Kommunale Kita Lauschied, Katholische Kita Bad Sobernheim, Städtische Kita Bad Sobernheim, Städtische Kita ASH Bad Sobernheim, Städtische Kita Leinenborn Bad Sobernheim, Kommunale Kita Meisenheim, Kommunale Kita Becherbach

Grundschule Bad Sobernheim
Münchwiesen 41

Disibod-Realschule+
Münchwiesen 41

Emanuel-Felke-Gymnasium
Poststraße 36

55566 Bad Sobernheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulen in und um Bad Sobernheim wenden sich mit einem dringenden Anliegen an ihre Behörde.

Seit langem beobachten wir, dass die SchülerInnen unserer Schulen im Raum nicht mehr ausreichend bzw. gar nicht schwimmen können. Der Grund dafür ist, dass kein ausreichendes Angebot für Schwimmunterricht angeboten werden kann, weil in erreichbarer Nähe kein öffentliches Hallenbad zur Verfügung steht. Selbst die Hallenbäder in weiterer Entfernung (Kirn, Idar-Oberstein, Bad Kreuznach) sind ausgelastet und die Kapazitäten erschöpft.

Laut Teilrahmenplan Sport (Grundschule und weiterführende Schulen) hat die Bewegung im Wasser für Kinder einen hohen gesundheitlichen Stellenwert und ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Die Erteilung von Schwimmunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Gefahrenprävention. Außerdem hat der Prozess des „Schwimmen lernens“ im Leben eines Kindes einen hohen Stellenwert.

Aufgrund der saisonalen Nutzung des Freibades und des unregelmäßigen Wetters ist es den Schulen kaum oder gar nicht möglich, kontinuierlichen Schwimmunterricht anzubieten. Gerade diese Kontinuität und Verlässlichkeit sind für Schulen unverzichtbar.

Daher liegt dies in der Selbstorganisation der Eltern. Die Situation ist dabei sehr schwierig, da Schwimmkurse sofort überfüllt sind, Plätze nur im Sommer vergeben werden (Witterung!) und die DLRG eine Warteliste von 2 Jahren hat.

Diese Teilnahme am Schwimmkurs wird durch die Ganztagschule noch erschwert, die Ganztagskinder haben kaum Möglichkeiten, nach der Schule noch einen Schwimmkurs zu besuchen.

Bei den weiterführenden Schulen ist es aufgrund des Schwimmerlasses kaum mehr möglich, mit einer Klasse im Rahmen einer Klassenfahrt oder eines Wandertages ein Schwimmbad zu besuchen, da viele Kinder keine Schwimmabzeichen mehr haben, sei es, weil sie gar nicht bzw. nicht ausreichend schwimmen können oder aber ihnen die Möglichkeit fehlt, ein Abzeichen abnehmen zu lassen.

Die Notwendigkeit einer ganzjährigen Schwimmmöglichkeit ist insbesondere beim Blick auf die Lehrpläne der unterschiedlichen Schulen ersichtlich. Schwimmen hat nicht nur einen hohen gesundheitlichen Wert, er ist auch eine Sportart mit hohem Freizeitwert und die Voraussetzung

für das weitgehend gefahrlose Ausüben vieler Wassersportarten (vgl. Lehrplan RLP Sport). Gerade Schüler mit Haltungsschwächen bietet das Schwimmen durch die Entlastung des Stützapparates, der Bänder und Gelenke eine besondere Möglichkeit des Sporttreibens (siehe ebd.). Auch Grundlagen des Rettungsschwimmens sind Teil des Lehrplans und unterstreichen die Wichtigkeit der Fähigkeit Schwimmen zur Selbsthilfe und Hilfe anderer. Dadurch wird auch ein Beitrag geleistet tragische Urlaubsunfälle im Wasser, wie sie es auch in der Vergangenheit der Sobernheimer Schülerschaft gab, zu vermeiden.

Wenn die Schulen ein Lehrschwimmbecken oder Hallenbad in erreichbarer Nähe hätten, könnte auch gerade im Ganztagsbereich Schwimmunterricht gegeben werden oder eine Schwimm-AG angeboten werden.

Der wöchentliche Stundenbedarf der einzelnen Schule wird wie gefolgt geschätzt:

1. **Grundschule:** 3 Doppelstunden in der Woche am Vormittag und eine Doppelstunde in der Woche am Nachmittag
2. **Realschule±:** 4 Stunden am Vormittag und 4 Stunden am Nachmittag
3. **Gymnasium:** Umfang laut Lehrplan in der Klassenstufe 6 -> 30 Unterrichtsstunden pro Klasse und Schuljahr

Umfang in der Oberstufe: 30 Unterrichtsstunden pro Kurs und Halbjahr

Umfang im Ganztag: 30 AG-Stunden pro Neigungsgruppe und Schuljahr

Gesamtbedarf Gymnasium: ca. 6 Wochenstunden in der Woche am Vormittag (Klasse 6) und 2-3 Wochenstunden am Nachmittag.

Die aus Kindergärten, Schulen und Vereinen (TV und DLRG) gegründete Bad Sobernheimer Schwimmoffensive“ hat sich die Aufforderung der Sportverbände und der Politik „Das Schwimmen zu fördern und vor Ort zu intensivieren“ zum Anlass genommen, das ganzjährige Schwimmen im ländlichen Raum in und um Bad Sobernheim zu fördern.

Benötigt wird dafür zumindest ein Lehrschwimmbecken mit Hubboden (16 m-Bahn) und Startblöcken.

Aus Sicht der Schwimmanfänger ist ein Lehrschwimmbecken mit Hubboden erforderlich, um adäquate Wassergewöhnung und Schwimmkurse anbieten zu können.

Aus Sicht der weiterführenden Schulen wäre eine 25m-Bahn für den Schwimmunterricht sinnvoll.

Wir bitten um Unterstützung für die Einrichtung eines Lehrschwimmbeckens/Hallenbad innerhalb unserer Verbandsgemeinde.

Mit freundlichen Grüßen